



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1847

CCXXVIII. Lehnsrevers des Herzogs Rudolph von Sachsen für den Bischof von Brandenburg über Elbenau und Gottow, am 20. Jan. 1343.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54048](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54048)

mannen dunket redelik syn. Were ok das vs der hus en eder beyde afghingen von vnrechter walt bynnen disen dren iaren, des god nicht en wille, So scole we en truwelken behulpen syn, dat en er ghelt vnde vs vse hus wedder werden. Dat disse dedinge stede vnde ghans bliuen So hebbe wy vse vnde vses Capitels Insegheln an disen bref ghehenget: vnde wy dyderik prouest, wyhelm prior vnde dat ghanen Capitel tu Brandenburch, de vorbenomeden, hebben vses Capitels Inseghel an dessen bref ghehenget tu ener bekentnisse vses vorbenomeden wyllen vnde vulbort. Dit is ghe seen vnde disse bref is ghe gheuen tu Seyezere, na ghodes ghe bort drettzyn hondert iar an deme dre vnde vertizgheften iare, In deme daghe sinte Bastianes vnde Fabianes der mertelere.

Nach dem Original des Königl. Sächsisch. Staats-Archives in Dresden.

CCXXVIII. Lehnrevers des Herzogs Rudolph von Sachsen für den Bischof von Brandenburg über Eibenau und Gottow, am 20. Jan. 1343.

Wyr Rodolff, von Gots gnaden Hertzog zu Sachsen, zu Angern, zu Westfalen Graff zu Bren und oberster Marschalck des heiligen Rom. Reichs, bekennen öffentlich an dessen breve, das wyr wyder den achtbaren heren in Gote unsern Vater und Hern Bischoff Ludewich von Brandenburch mit synes Capittels willen und Volbord abgekoufet haben Elvenow und Gotto die Hüser mit alledem das dar zugehoret, mit holze, mit grafe, mit vischerie, mit ackeren und mit allen den nutzen, die dar zu horen und wy die genant sind, Als si unser vorgeganter Bischoff Ludewich und syne Vorvader ghehat haben, und die Leen über Konitz mit alle dem, das darzugehoret, vor dusend margk Brandenb. silvers und gewichtes, die wyr unsern vorgeganen heren ganz und gar hezalet haben. Der vorbenante unser here der Bischoff hat uns und unsern Erben die vorgeganen hüser Elvenow und Gottow mit alle dem, das dar zu gehoret, und die Leen zu Konitz gelegen und hat sie uns in seinem brive zu eynem rechten Leene, als hir noch beschreven stet. Der vorgeganter unser herre bischoff Ludewich von Brandenburch edder syn nakomen mogen die vorgeganen hüser mit alle den das dar zu gehoret widder kouffen und die Leen zu Konitz von uns unde von unsern erben. Vnde des kouffes fulle wyr und unse erben, die uns syn nachkomen, gehorsam syn vor die vorgeschriebene Tufent margk Brand. silvers und gewichtes von disen tage als hute abir dri Jar. Vnd wenn er adir syne nakomen die hüser wyder kouffen wollen binnen der tzydt das fullen sy uns vier wochen vor witzen latzen und fullen uns unse gelt betzalen zu Beltitz oder in unser negsten veste eyne, dy by der gelegen ist. Wer auch das unser vorbezeichnete herre edder syne nachkomen die hüser nicht wyder kouffen bynnen der tzydt als vorbezeichnete stet, so fullen die hüser und was dar zu gehoret unser und ufer erben rechte (ten) syn. Wyr fullen auch die vorbenanten hüser besseren an dachen an venstern und an brücken oder war an sy das bedürfen unde was wyr daran verbuwen, als das unsers heren des bischoffs Mann zween unde unser Mann zween redelich düncken, das fall uns unse vorbenante herre der Bischoff wider keren mit den andern Tufent margken. Were auch das uns der Vesten eyne oder beyde abgingen von unrechter Gewalt binnen der tzydt, des Gott nicht en wolle, so soll uns unser vorgeganter herre der Bischoff edder syne nachkomen getrüelich behülffen syn, das uns die hüser wider werden ader unse gelt. Vnd das disse tedunge alle ganz stete bleiben, gebe wyr ihm diesen brif vorsigelt mit unsern Inseghel. Vnd wyr Rudolf unser vorgeganen

heren Herzoge Rudolfs Sone geloben alle diese vorbeschrevene tedinghe ganz stete und unverbrochen zu halden, und zu eynen orkunde habe wyr unfer Ingefegel an deffen brief gehangen, der brief ist gegeben zu Sejefer, do man zalte nach Gots gebord dritzenhundert Jar dar nach in dem drie und virzichften jare, an fünfte Sebastianus tage.

Nach Gercken, Stiffts-Historie von Brandenburg S. 451—456.

CCXXIX. Das Domcapitel und der Magistrat der Neustadt Brandenburg vereinigen sich wegen eines streitigen Grundstücks im Dorfe Saringen und über die Wahl von Schiedsrichtern, am 12. März 1344.

Wir Dieterich, von der Gnade Gottes Propst, Philippus Prior, und Capitul des Gotteshauses zu Brandenburg wegen Streits, den wir haben umb ein Stücke Landes, welches lieget binnen der Grentze unsers Dorffs Saringen zur linken Hand am gemeinen Wege, wen man wandert von Brandenburg nach Spandow, wieder Peter von Tuchem und Herrmann Thomas Rathmeister und Rathmanne zu Brandenburg von ihrer selbst und ihrer Stadt wegen erwehlen Herrn Volprechte, Prior zu Lehnin zu einem Entscheider: und wir Peter von Tuchem und Hermann Thomas, Rathmeister und Rathmanne der Neuenstadt zu Brandenburg von unfer und unfer Stadt wegen umb Scheling, die wir haben umb das Eigenthumb eines Stück Landes, das da lieget binnen der Grentze unsers Dorffes zu Crutzwitz zur linken Hand aufferhalb der Wege, wen man wandert von Brandenburg nach Spandow, wieder Herr Dietrich Probst, Philippus, dem Priore, und dem Capitul des Gotteshauses zu Brandenburg, erwehlen Bruder Jahne Kahlenberge, Rittmeister zu Lehnin, zu einem Entscheider und geben von unfer beyder wegen denen zween gantze Macht unferes Rechts, das wir an beyden Seiten haben, an dem Eigenthumb zu erfahren, der vorgenannten Sachen zwischen hier und Sanct Walpurgis-Tage eintrechtiglichen zu entscheiden. Gingen sie beyde oder einer ihrer ab vor diese Zeyt, oder würden sie an der Entscheidung der Sache gehindert, so müssen wir woll an beyden Seiten oder wem es unter uns nöthig ist, einen andern an seine Stelle erwehlen. Theten sie es dennoch nicht, so erwehlen wir hierzu an beiden Seiten eintrechtiglichen Bischoff Ludewigen, unfern Herren, von Brandenburg, zu einem Obermann, unfer beyder Recht der vorgenannten Sache zu erfahren und binnen der Zeyt und Sanct Johannis Tage sie zu entscheidende. Das geloben wir unfer einer dem andern bey Verlust unfer gegenwertigen Sache, dazu bey fechzig Marck Brandenb. Silbers und Gewichtes, die Entscheidung, die uns die ersten zween binnen ihrer Zeyt sprechen, oder unfer Obermann binnen seiner Zeyt spricht, gantz und stete ewiglich zu halten. Welcher unter uns die Entscheidung bricht, ingefampt oder an einem Stück, der soll seine Sache verloren haben und dem andern binnen vier Wochen darnach bezahlen fechzig Marck Brandenb. Silbers und Gewichtes. Dazu soll er ihn zwingen mit geistlichem Rechte und mit Zwange, der Bischoff von Brandenburg, unfer vogenannte Herre. Zu Bezeugung aller dieser vorgesprochen Stücke haben wir gegeben am St. Gregorius Tage nach Gottes Geburth tausend Jahr, dreyhundert Jahr, an den vier und vierzigsten Jahre diesen Brief, mit unfern Insegel besiegelt.

Nach einer modernisirten Copie.